

Zugestellt durch Post.at



[www.windkraft-innviertel.at](http://www.windkraft-innviertel.at)

Der Wind schickt keine Rechnung.  
Wind ist eine heimische Energiequelle.  
Windstrom wird schadstofffrei erzeugt,  
senkt unsere Importabhängigkeit und  
schafft regionale Wertschöpfung.

*Energie  
für die  
Zukunft*

## Vergütung für Windstrom im Vergleich

Adam und Eva sind seit 18 Jahren in Betrieb. Zur Zeit beträgt die Vergütung 3,71 Cent/kWh.

Zum Vergleich: Strom aus neuen Atomkraftwerken (in der EU) wird mit dem dreifachen Betrag vergütet!

Die Windkraftanlage Schernham ist seit 10 Jahren in Betrieb. Der erzeugte Strom wird noch mit 7,8 Cent/kWh vergütet. Nach 13 Jahren endet diese Vergütung und reduziert sich auf den Marktpreis von aktuell 3,71Cent/kWh. Windräder in Deutschland erhalten die höhere Vergütung generell für 20 Jahre.

**Jede Kilowattstunde Windstrom reduziert im gleichen Ausmaß den Import von Kohle- und Atomstrom, sowie den Einsatz von Gas zur Stromerzeugung.**

(z.B. Kraftwerk Timelkam: 6 cent/kWh)

## Windstrom schafft kalkulierbare Strompreise

Vor allem der hohe Windstromanteil in Deutschland reduziert den Marktpreis für Strom. Dieser wird an der Leipziger Strombörse festgelegt.

Da der Wind kostenlos weht, entstehen keine Rohstoffkosten zur Stromproduktion. Neu errichtete Windräder erhalten dzt. einen Preis von ca. 9,34 Cent/kWh für einen Zeitraum von 13 Jahren.

Zum Vergleich: Haushalte zahlen um die 20 Cent/kWh.

## Wertschöpfung in der Region

Jeder Haushalt zahlt die Ökostromabgabe. Diese fließt in jene Regionen, die mit Wind, Wasser, Sonne oder Biomasse Ökostrom erzeugen. Wenn wir bei uns Windräder errichten, fließt mehr Geld in unsere Region zurück als wir an Ökostromabgabe zahlen.

## Bürgerbeteiligung als Erfolgsmodell

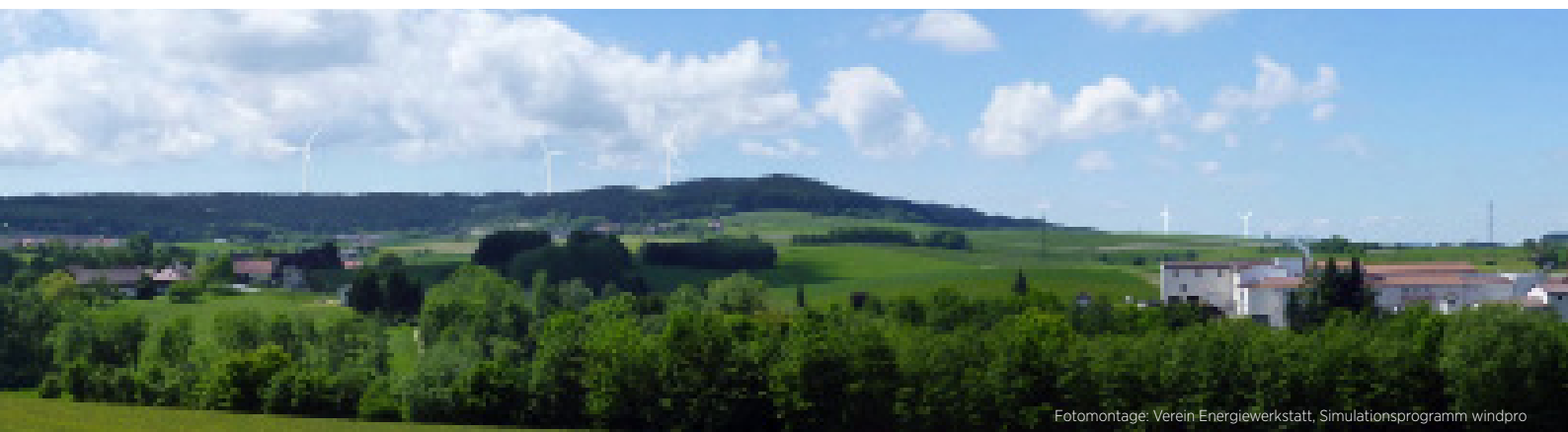
An den Windkraftanlagen Eberschwang und Schernham gibt es insgesamt 654 Beteiligungen.

Alle neun Gründungsmitglieder der Windkraft Innviertel haben das Beteiligungsmodell folgendermaßen festgelegt:

Für Gesellschafter sowie Geschäftsführer gelten genau die gleichen finanziellen Bedingungen wie für alle anderen beteiligten Personen.

Alle Arbeiten einschließlich Geschäftsführung werden nach Aufwand abgerechnet. Die Buchführung wird vom demokratisch gewählten Beirat, der ehrenamtlich tätig ist, jährlich kontrolliert.

**Aufgrund dieser Konstellation ist eine Bevorzugung oder Bereicherung Einzelner entgegen immer wiederkehrender Vorwürfe definitiv ausgeschlossen!**



Fotomontage: Verein Energiewerkstatt, Simulationsprogramm windpro

## Gigantische Subventionen für fossile Brennstoffe und Atomkraft

Die Internationale Energie Agentur hat errechnet, dass fossile Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas im Jahr 2012 weltweit mit 455 Mrd. Dollar subventioniert wurden. Demgegenüber steht die weltweite Subventionssumme für erneuerbare Energien von ca. 101 Mrd. Dollar. Diese extreme Ungleichbehandlung verhindert einen fairen Wettbewerb.

Bei Atomstrom kommt hinzu, dass die Folgekosten für Endlagerung und die extremen Risiken völlig außer Acht gelassen werden.

Österreich zahlt jährlich 40 Mio. Euro an die EURATOM, deren Zweck die massive Förderung der Atomindustrie in Europa ist.

Dies macht deutlich, dass Windräder wesentlich billiger Strom produzieren als Atom-, Kohle- oder Gaskraftwerke.

**Würden alle Förderungen ersatzlos gestrichen, wäre die Windenergie schon heute neben der Wasserkraft die günstigste Stromquelle.**

## Stromverbrauch steigt ständig

Die moderne Industrieproduktion benötigt trotz Energieeffizienzmaßnahmen immer mehr Strom.

Der Umstieg auf Elektroantriebe wird diesen Trend in den kommenden Jahren massiv verstärken, da Elektromobilität um das Vierfache energiesparender ist als der Einsatz von Verbrennungsmotoren.

**Wo sind die Vorschläge der Windkraftgegner, wie wollen sie in Zukunft den fehlenden Strom kostengünstig erzeugen?**

# Warum wir mehr Windkraft brauchen werden

2/3 unseres Gesamtenergiebedarfs muss in Form von Kohle, Erdöl, Erdgas und Atomstrom importiert werden.

Glücklicherweise ist bei uns die Wasserkraft zum Großteil ausgebaut.

Doch seit dem Jahr 2000 brauchen wir in Österreich Jahr für Jahr mehr Strom als wir selbst erzeugen. So mussten wir im Jahr 2013 bereits über 7% des Gesamtstrombedarfs importieren.

## Global denken lokal handeln!

Laut IEA (Internationale Energie Agentur) wird sich in den nächsten 30-40 Jahren der gesamte Weltenergiebedarf verdoppeln. Dem gegenüber steht der starke Rückgang von Erdöl- und Erdgasförderung. Dadurch wird jede Art von Energie künftig empfindlich teurer. Die Notwendigkeit regional Energie zu erzeugen wird in Zukunft unverzichtbar.

Österreichweit erzeugen 870 Windräder knapp 6% des Gesamtstromverbrauchs. Das entspricht der Stromerzeugung von 3 Donaukraftwerken.

Bis zum Jahr 2015 soll nach dem Willen der Bundesregierung der gesamte Atomstromimport von derzeit 15% durch Wind, Sonne und Biomasse ersetzt werden.



In OÖ wurde ein **Windkraftmasterplan** erstellt, in dem auch das Windenergiepotential des Innviertels berücksichtigt wurde.

## Der OÖ Umweltschutz Dr. Martin Donat und die Abteilung Naturschutz des Landes waren bei der Erstellung eingebunden!

So hat die Landesregierung Vorrangzonen für die Errichtung von Windrädern ausgewiesen und im Landtag beschlossen.

Besondere Berücksichtigung fand der Abstand zu Wohnhäusern, der mit 800 m festgelegt wurde.

Auch alle anderen relevanten Kriterien wie Umwelt- und Vogelschutz oder die Wildtierwanderkorridore wurden sorgfältig geprüft.

Die Gemeinderäte sind mit ihrem Beschluss zur Einleitung des Widmungsverfahrens den Empfehlungen des Landes gefolgt und man wartet jetzt auf die Ergebnisse der Prüfung des Projektes durch die Fachdienststellen.

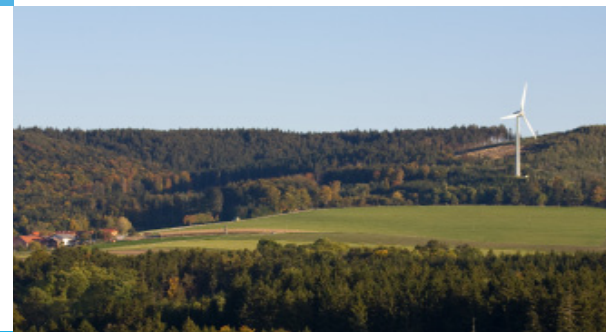
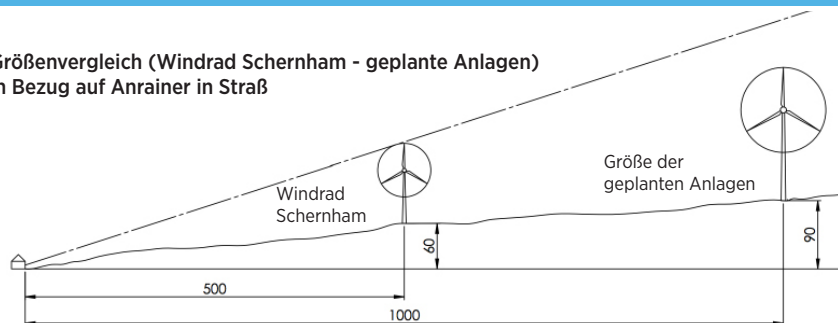
Vom gesamten Hausruckwald, der die Gemeinde Eberschwang umgibt (immerhin 15,5 km) hat lediglich ein kleiner Ausläufer zwischen Eberschwang und Pramet den strengen Kriterien des Landes OÖ entsprochen. In diesem Areal (630 m) können maximal 3 Windräder errichtet werden.

## Der gesamte geschlossene Rücken des Hausrucks wurde zur Ausschlusszone erklärt und ist somit für weitere Windräder tabu!

Ausgerechnet Umweltschutz Dr. Donat, behauptete nun wider besseren Wissens, dass der im Masterplan verbliebene Bereich Ausschlusszone sei und falls hier Windräder errichtet würden, bald der gesamte Hausruck verbaut sein würde. Herr Donat musste dies mittlerweile revidieren.

Die nächsten Anrainer der geplanten Anlagen wurden schon ab Herbst 2013 durch die Betreiber persönlich informiert, wobei Anlagengröße, Abstände zu den Wohnhäusern, Bürgerbeteiligung und andere Details besprochen wurden.

Größenvergleich (Windrad Schernham - geplante Anlagen) in Bezug auf Anrainer in Straß



## Projektdateien:

3 Windkraftanlagen: Nennleistung je 3MW  
Nabenhöhe 119m, Rotordurchmesser 112m  
(Gesamthöhe 175m)  
Jahresstromertrag 22 500 000 kWh

Erdöleinsparung: 6,4 Mio Liter/Jahr  
CO<sub>2</sub> Einsparung 18.000 t/Jahr  
**Strom für 5100 Haushalte**  
**Bürgerbeteiligung**

Das Windrad Schernham liegt 60m höher und im Abstand von 500m zum nächsten Wohnhaus. Im Vergleich dazu die neuen Anlagen, die mit dem doppelten Abstand von 1000m zu den Häusern in Straß liegen. In Relation zu Schernham wirken die neuen Anlagen daher niedriger in Bezug auf die nächsten Anrainer.

# Was von Windkraftgegnern immer wieder falsch behauptet wird und was tatsächlich zu erwarten ist:

## Großflächige Naturzerstörung?

Tatsache ist, dass die Straße von Adam und Eva Richtung Jägerkapelle mitten in der Windkraftvorrangzone liegt. Darauf können alle Transporte erfolgen. Der Bodenverbrauch ist daher denkbar gering.

## Angebliche Gefährdung der Tierwelt:

Jäger aus der Umgebung, die im Bereich von Windrädern das Wild hegen, können das problemlose Nebeneinander bestätigen.

## Gefahr durch Eiswurf?

Moderne Windräder stellen keine Gefahr dar, da Sensoren frühzeitig Eisansatz erkennen und die Anlage automatisch abschalten.

## Blinklicht an den Anlagen:

Bei modernen Anlagen wird das Positionslicht durch einen Trichter nach unten abgeschirmt.

## Angsthema Infraschall:

Kommt in der Natur (Meeresbrandung, Blätterrauschen,...), bei Autoverkehr, Industrielärm, und in Wohnräumen (Elektrogeräte,...) vor. Von Windrädern geht deshalb keine Gefahr aus, weil die Schallstärke zu gering ist und die Abstände zu Wohnhäusern so groß sind, dass andere Infraschallquellen um ein Vielfaches stärker sind. Zur Angstmache ist das Thema Infraschall allerdings bestens geeignet.

## Negative Auswirkungen auf den Tourismus?

NÖ und das Burgenland verzeichnen trotz enormem Ausbau der Windkraft steigende Nächtigungszahlen. Vielerorts hat man Windkraft ins Tourismuskonzept integriert.

## Windschneisen:

Aufgrund der kleinen Rodungsfläche für den Kranstellplatz können keine Windschneisen entstehen.

## Abwertung der Immobilien und Grundstücke:

Beim Windrad Schernham hat sich gezeigt, dass innerhalb von 10 Jahren die ursprüngliche Anzahl von 6 Häusern in der Ortschaft Hatting trotz Windrad auf 15 gewachsen ist.

## Oberflächenwasserabführung:

Die Kranstellflächen sind nicht asphaltiert, Niederschläge können in der Schotterfläche problemlos versickern.

## Zerstörung des Waldes?

Der Klimawandel setzt unserem Wald zu! Die Bäume werden durch die Wetterextreme, die in immer kürzeren Zeitabständen auftreten, zerstört. Auch die Tierwelt wird durch die Klimaveränderungen schon jetzt beeinträchtigt. In Deutschland zeigt sich, dass durch die Klimaerwärmung Vogelarten ihre Brutplätze weiter Richtung Norden verlagern.

## Schattenwurf

Weder Fischer, Badegäste am Prameter Badensee noch die Anrainer in Windischhub werden von Schattenwurf beeinträchtigt sein, weil die Sonne nie im Norden steht. Schattenwurf ist ab 800 m Entfernung durch die Lichtbrechung an den Rotorblättern nur bedingt und für wenige Stunden im Jahr wahrnehmbar. Bei Bedarf können die Anlagen so programmiert werden, dass sie sich abschalten.

## Veränderung des Landschaftsbildes:

Unbestritten verändern Windräder das Landschaftsbild. Wie alles, was wir in den letzten Jahrzehnten an Gittermasten, Autobahnen, Einkaufszentren und sonstigen Infrastrukturprojekten für die Aufrechterhaltung unseres Lebensstils in die Landschaft gestellt haben.

Von den jüngeren Generationen werden Windräder zumeist äußerst positiv gesehen.

**Die zum Teil absurden Vorwürfe der Gegner sind also unhaltbar, beruhen auf Fehlinformation oder bewusster Verdrehung der Tatsachen. Auf dem von den Gegnern verschickten Folder werden Behauptungen aufgestellt, die jeder Grundlage entbehren. Allein die Daten zum Thema Infraschall wurden aus einer Studie zitiert, die sich auf Innenräume von Fabriksgebäuden bezieht. Die Dezibel-Angaben für WKAs stimmen auch bei Weitem nicht, wären aber leicht recherchierbar.**

**Wer mit solchen Mitteln arbeitet, verzichtet natürlich auf seriöse Quellenangaben und ein Impressum.**

**Uns Windkraft-Betreibern ist der Konsens mit der Bevölkerung sehr wichtig.**

**Wenn Befürchtungen und Fragen auftauchen, wäre es wünschenswert, wenn Sie diese direkt an uns richten, da uns Sachlichkeit und Objektivität ein großes Anliegen sind.**

**Weitere Informationen finden Sie unter:**

**[www.windkraft-innviertel.at](http://www.windkraft-innviertel.at)**

**Zu gegebenem Zeitpunkt werden wir über das Projekt noch näher informieren.**

**Impressum:**

Windkraft Innviertel GmbH

Oberbreitsach 35, 4906 Eberschwang

Alfons Gstöttner (GF) 07753/3379

mail@windkraft-innviertel.at

Johann Szerva, Rudolf Kalchgruber, Johann Kühberger, Franz Rohringer, Franz Kirchsteiger, Franz Pumberger, Franz Greifeneder, Wilhelm Greifeneder (Gesellschafter)

Sämtliche Daten in dieser Broschüre sind durch ausführliche Studien belegt. Nähere Informationen auf: [www.igwindkraft.at](http://www.igwindkraft.at), [www.e-control.at](http://www.e-control.at), [www.esv.or.at](http://www.esv.or.at), [www.statistik-austria.at](http://www.statistik-austria.at)